

Der Kern der Pflege

Dr. phil. Heiner Friesacher

**Vortrag auf dem Ländle PflegeForum „Können Wollen Dürfen“ am 03. Mai
2019 in Nenzing (Österreich)**

Ausgangsthese

Nur über das Originäre - den **Kern der Pflege** - und dessen pflegewissenschaftlicher Sichtbarmachung und Begründung gelingt die Legitimation und Professionalisierung der Pflege und die Entwicklung eines identitätsstiftenden Pflegeverständnisses.

Friesacher 2019



https://www.toonpool.com/cartoons/Intensivpflege_210882



Exklusiv von them-Kunsturst. T. Meite

Pflege – eine Annäherung I

„Ich brauche das Wort `nursing` mangels eines besseren. Es wurde bisher so eingeengt, dass es wenig mehr bedeutete als die Verabreichung von Medikamenten und die Anwendung von Umschlägen...

Ich glaube dagegen, dass die eigentlichen Elemente der Krankenpflege noch völlig unbekannt sind.“

F. Nightingale (1858), Notes on Nursing

Pflege – eine Annäherung II

- Pflege (engl. nursing, care) ist eine menschliche Praxis, die für das Überleben und Wohlbefinden von Menschen notwendig ist (Conradi 2001, vgl. Remmers 2019).
- Als berufliche Tätigkeit besteht der gesellschaftliche Auftrag darin, „dem einzelnen Menschen, der Familie und ganzen Gruppen dabei zu helfen, ihr physisches, psychisches und soziales Potential zu bestimmen und zu verwirklichen.“ (WHO 1993)

Pflege – eine Annäherung III

Bartholomeyczik (1999: 158) sieht im Gegenstand Pflege „das Zurechtkommen im Lebensalltag (...) bei gesundheitlichen Beeinträchtigungen“ und beschreibt den Kern der Pflege als „helfende, unterstützende Arbeit, die sich auf die unendlichen alltäglichen Lebensfelder bezieht“.

Pflege – eine Annäherung IV

Käppeli (1999: 153) definiert den Gegenstand der Pflegepraxis in Anlehnung an Oiler als „das Leiden in seiner umfassendsten existentiellen Art“.

Pflege als Hilfehandeln

- **Anlässe für berufliche Pflege sind oftmals Situationen mit zumindest zeitweiligen Einschränkungen der individuellen Handlungsautonomie u. Selbstbestimmung.**
- **Typisch für solche Situationen sind Beeinträchtigungen der Lebensaktivitäten und der Alltagskompetenzen bei Krankheit, Behinderung, in Krisensituationen, im hohen Alter und im Sterben.**
- **Zu Pflegende sind in d. Regel keine Kunden, Konsumenten oder Nutzer**
- **Pflegende und zu Pflegende gehen ein Arbeitsbündnis ein, welches geprägt ist von der Praxis Care. Charakteristisch dafür sind:**
 - **Nähe – Distanz und Machtasymmetrie**
 - **Die Verbindung von Fühlen, Denken und Handeln**
 - **Berührungen und leibliche Kommunikation**
 - **Existentielles Involviertsein und Identifikation**
 - **Ethische Haltung: Anerkennung (Fürsorge, Achtung, Solidarität), Achtsamkeit, „Advocacy“**

Waschen als therapeutische Handlung

„Die größte Hilfe [...] war für mich professionelle Pflege – die mir über **leibliche** Kontakte Orientierung und Sicherheit gegeben hat. Ohne die ständigen Ganzkörperwaschungen wäre ich, so mein Gefühl, innerlich verbrannt [...].

Man sieht, eine dem Mensch zugewandte, aus der Situation und der Reaktion des Patienten heraus entwickelte Pflege ist überlebenswichtig“ (Claussen 2000: 16)

Friesacher 2019, Quelle: Claussen P. C. (2000): Herz gewechselt und damit durchgegangen. Ein mentaler Reisebericht aus der Intensivstation. In: Meyer G.; Friesacher H.; Lange R. (Hg.): Handbuch der Intensivpflege, 8. Ergänzungslieferung, II – 4.4: 1 – 17. Landsberg/ Lech: Ecomed, Hervorhebung durch H.F.

Ebenen der „körperlichen Kommunikation“

- **„Darüber- Feudeln“**

(Verobjektivierung, technokratische Verrichtung, Verweigerung körperlicher Kommunikation, „das könnte auch ein Brett sein, es geht nur darum, das abzuhaken“)

- **„Ordentliches Waschen“**

(Körperpflege nach Handlungsstandards, Abmilderung der Verobjektivierung, das Abgründige der Situation wird gemieden)

- **„Leibliche Kommunikation“**

(Unmittelbares Spüren der „Präsenz“ des Anderen, seines leiblichen Daseins. Durchbricht die Pflege- Normalität).

Friesacher 2019, Quelle: Wettreck (2001): „Am Bett ist alles anders“- Perspektiven professioneller Pflegeethik, Münster, S. 45

Direkte Pflege („Grundpflege“) ist ein „heikler und zentraler Ort des Aufeinanderprallens ethischer Ansprüche“.

Friesacher 2019, Quelle: Krainer & Raitinger 2008, vgl. Friesacher 2015, Weidert 2014, Pols 2013, Schmidt 2013, Bartholomeyczik 1996

Widersprüche bei der Körperpflege

- Autonomie versus Fürsorge
- Autonomie versus Nicht- Schaden
- Aktivität versus Passivität
- Verrichtungsorientierung versus Bedürfnisorientierung
- Ethik versus Ökonomie

Friesacher 2019, vgl. Krainer & Raitinger 2008, Friesacher 2015,
Hannich 2016

„Leiblichkeit zeigt sich als Quelle menschlichen Gesundheitswissens neben den Zugriffsfähigkeiten auf den naturwissenschaftlich- objektiv erschlossenen menschlichen Körper; leibliches Mit- Sein und Kommunizieren wird zum therapeutischen Medium und Zugang zum Anderen“.

Friesacher 2019, Wettreck, Rainer (2001): „Am Bett ist alles anders“ – Perspektiven professioneller Pflegeethik. Münster u.a., S. 91

Leib und Körper

(Friesacher 2019, Quelle: Friesacher 2012, 2008, vgl. Hannich 2016, Fuchs 2014, Böhme 2008 u. 2003, Uzarewicz & Uzarewicz 2005, Jäger 2004, Waldenfels 2000)

Leib- Perspektive

- Leben
- Natur, die wir selbst sind
- Selbsterfahrung
- Spüren
- Es geht um jemanden
- Leib sein, Dasein, Kranksein
- Berührt sein, exist. betroffen
- Leibliche Kommunikation
- Verstehender Zugang

Körper- Perspektive

- Corpus, Leiche
- Äußerliche Natur
- Fremderfahrung
- Mit den Sinnen wahrnehmen
- Es geht um etwas
- Körper haben, Krankheit
- Distanzierung
- Funktionaler Zugriff
- Formale Systeme

Die Menschenwürde und der Leib

„Der primäre Ort des Würdephänomens ist demnach die atmosphärisch spürbare leibliche Präsenz eines Menschen...“

Eine der massivsten Verletzungen der Würde ist „die demütigende Brechung der leiblichen Souveränität“ (Folter, Vergewaltigung, Verletzung der Intimsphäre u. der Privatheit).

Friesacher 2019, Quelle: Fuchs, Thomas (2008): Die Würde des menschlichen Leibes. In: Härle, W.; Vogel, B. (Hg.): Begründung von Menschenwürde und Menschenrechten. Freiburg: Herder, 202 - 217

Pflege und Würde

Die direkte Pflege (‘Grundpflege’) ist eine Arbeit an der Leiblichkeit des Menschen, die Würde schafft (Gröning 2014: 14, 104 u. 109)

„Pflegetheoretisch kommt deshalb der Grundpflege ein (!) wichtige und neu zu beschreibende Bedeutung bei der (Wieder-)Herstellung der Würde von Menschen zu.“

Friesacher 2019, Quelle: (Gröning 2014: 14, 104 u. 109)

Leib und Existenz

Leiblichkeit ist der Ort existentiellen Erlebens, beides sind die Schlüsselkategorien zum Verstehen professionellen pflegerischen Handelns.

Friesacher 2018, vgl. Wettreck 2001, Fuchs 2014, 2008, Gröning 2014, Baranzke 2015, Friesacher 2008, 2011, 2016, Benner 2012, Böhnke 2010

Der Kern der Pflege

„Für die Pflegewissenschaft bietet sich als möglicher identitätsstiftender Kristallisationspunkt der ‚Kern der Pflege‘, das ‚Pflegerische‘, an. Dieser stellt sich dar als eine Form der Hilfe aufgrund von Situationen mit Einschränkungen der individuellen Handlungsautonomie infolge Krankheit, Alter, Behinderung, in Krisensituationen und im Sterben. Pflegearbeit realisiert sich in einem Arbeitsbündnis mit den zu Pflegenden in ihrem lebensweltlichen Kontext, sie ist dabei geprägt durch eine asymmetrische, Nähe und Distanz ausbalancierende, interaktionsorientierte und kommunikative Zugangsweise, die am Leibkörper ansetzend als therapeutische und fürsorgende, pathische, Anteilnehmende und fürsprechende Haltung und Handlung eine eigenständige Antwort auf die Konfrontation mit Leiden, Krankheit, Verlust, Trauer, Sterben und Tod darstellt. Die Erarbeitung einer ‚Sprache des Pflegerischen‘ inklusive der Integration des ‚stummen Wissens‘ auf einem höheren Reflexionsniveau und die Verknüpfung des wissenschaftlichen Wissens mit dem fallspezifischen Erfahrungswissen wäre dann Aufgabe der Disziplin Pflegewissenschaft“.

Unser Kopf ist rund, damit
das Denken die Richtung
wechseln kann.

F. Picabia

Noch Fragen, dann fragen!